

alles nimmt der
altung wahr.
etail wird die

unkt für geändert

mmunale Haus-
rt wird, ist der
er Wasser- und
ert wird nicht
ndern lediglich
ung, wie Käim-
n Gemeinderat
le werden nicht
es Jahres 2019
end des Jahres,
auf das Jahres-
Beschluss erging
-rod-

s zum ergle

ung des Bebau-
einen großen
ngsbeschluss er-
sitzung einstim-
ne „substanziel-
o Bürgermeister
gebiet Bergle in
andort, ist dann
erbegebiet mehr,
t, und der Dis-
kaufsfläche auf
größern. -rod-

setzt wurden und ob diese Emotionen her-
vorrufen - diese und noch viele weitere
Kriterien listet der Prüfungskatalog auf.

Gründerbahnhof für „Co-Working“ in Planung

Gäufelden: Dr. Christoph Pfefferle stellt Studie im Gemeinderat vor

Die Gemeinde Gäufelden möchte eine
gründungsfreundliche Gemeinde wer-
den, Start-up local nennt sich der Lan-
deswettbewerb, der die Erstellung ei-
nes Konzeptes fördert. Im Gemeinde-
rat wurden die Standortanalyse und die
Unternehmensmerkmale vorgestellt,
ein Gründerbahnhof ist die Idee.

VON MARIA-DOLORES BLOCHING

Gäufelden mit guten Strukturen

Auch die wichtigen Faktoren in der Zu-
kunft kamen zur Sprache: die Digitalisie-
rung, der Wohnungsmarkt, die Kommuni-
kation untereinander und mit der Verwal-
tung und die zu Neige gehenden Gewerbe-
flächen. „Der Breitbandausbau ist ein ganz
wichtiges Thema“, hob Pfefferle hervor.
Insgesamt habe sich aber gezeigt, dass
Gäufelden gute Strukturen habe, „aber die
Entwicklung muss aktiv betrieben werden,
mit Hilfe von Kommunikation und einem
Austauschforum“, fasste der Berater zu-
sammen. Die meisten Betriebe in Gäufel-

den sind seit ihre Gründung in Gäufelden
ansässig, überwiegend sind das Hand-
werks- und Dienstleistungsbetriebe. Die
Zahl der Mitarbeiter schwankt zwischen
null und 270, nur ein Drittel bildet Lehr-
linge aus. „Deutlich wurde auch, dass die
Zahl der Mitarbeiter steigt, es Firmen gibt,
die gerne ausbilden würden, aber keine
Lehrlinge finden.“ 17 Unternehmen gaben
an, Neuentwicklungen zu planen.
Die Frage, ob Gäufelden eine grün-
dungsfreundliche Gemeinde ist, wurde
mehrheitlich verneint: Fünf antworteten
mit Ja, 19 mit Nein und der Rest hatte
keine Meinung. „Die Notwendigkeit, dieses
Ergebnis zu ändern, ist da. 17 waren der
Meinung, dass die Gemeinde Geld bereit-
stellen sollte, um Gründer zu unterstützen,
elf aber sahen das als unnötig an. „23 Be-
triebe haben erklärt, dass auch sie Grün-
der unterstützen würden, hier gibt es Po-
tenzial und Verbesserungsmöglichkeiten,
nur sechs würden nicht helfen.“ Allerdings
kann es nicht darum gehen, Gäufelden et-
was aufzupropfen, es muss passen. Dr.
Christoph Pfefferle stellte die Idee eines
Gründerbahnhofes vor, mit einer Immobi-
lie in der Nähe des Nebringer Bahnhofes.
Gründer hätten einen Raum, die Chance

bank die Wettbewerbsergebnisse der UF-
fentlichkeit zugänglich: Kunden und Pas-
santen können die Arbeit der Azubis in der

für Co-Working. Partner, Kommunale wie
Private würden sich aktiv einbringen. „Das
wäre regional und attraktiv, auch für Städ-
ter. Es soll kein Strohfeuer sein, sondern
nachhaltig wirken“, blickte Pfefferle opti-
mistisch in die Zukunft.

Gerd Bockhorn von der ehrenamtlichen
Organisation „Senioren der Wirtschaft“
wäre als Berater oder Coach da, um die
Gründer zu unterstützen, denn für einen
Wirtschaftsförderer ist Gäufelden laut Bür-
germeister Johannes Buchter zu klein. „Wir
sind aktive Ruheständler, wir möchten kein
Geld verdienen, sondern unser Know-how,
unsere Vielfalt und unsere Erfahrung an-
bieten.“ Um Kosten, Größe der Immobilie,
um Details ging es in der Sitzung am Don-
nerstag nicht, „sondern um eine Tendenz“,
wie es Bürgermeister Buchter formulierte.
Markus Hörmann (CDU) fand die Idee
„toll“, trotzdem wollte er es noch einmal
durchdenken. Birgit Fuchs (FWV) ging es
zu schnell, „ich höre heute zum ersten Mal
davon“, Almuth Keitel (Grüne) plädierte
dafür, „zuzuschlagen und das Thema nicht
zu verschleppen“. Mit zwei Enthaltungen
bekam der Gründerbahnhof grünes Licht.
Im nächsten Schritt geht es laut Buchter
um ein Konzept und Förderungen.

OHNE RÜCKSICHT



Gefahr am Straßenrand

Gäufelden: Entscheidungen der Verkehrsschau

Ende Juni fand in Gäufelden eine Ver-
kehrsschau statt. Jochen Kugler, Amts-
leiter für Ordnungs- und Bürgerdiens-
te, gab die Entscheidungen am Don-
nerstag im Gemeinderat bekannt.

den Teilort Öschelbronn. Um Tempo 30 in
der Stuttgarter Straße einzuführen, ist die
Zustimmung des Regierungspräsidiums
Stuttgart notwendig, ein Termin wurde be-
reits vereinbart. Entlang der Kreisstraße
1032 von Öschelbronn nach Sindlingen
wurde auf Unfallrisiken aufmerksam ge-
macht wegen der vorhandenen Ausspülun-
gen am Fahrbahnrand. Das sei allerdings
ein jährlich wiederkehrendes Problem, hier
greife die Eigenverantwortung des Auto-
fahrers. Dies sah Markus Hörmann (CDU)

VON MARIA-DOLORES BLOCHING

Vier Entscheidungen betragen den Teil-

